

ZI Stimmen gegen Gewalt – UN Women, ZISVAW

Pfadfinderinnen, UN Women und Zonta International wollen die Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen mit einem ausserschulischen Lehrplan verstärkt angehen.

In 12 Ländern:

Bis Ende 2016 werden die jugendlichen Ausbilder das Programm jungen Leuten vermittelt haben: In Brasilien, Burkina Faso, Kanada, Demokratische Republik Kongo, Fiji, Indien, Japan, Republik Korea, Malawi, Nigeria, Philippinen, Ruanda, Vereinigte Staaten und Zambia.

Beispiele, wie das funktioniert

UN Women und WAGGGS, die grösste Pfadfinderinnen-Organisation weltweit mit 10 Millionen Mitgliedern, sind "die Stimmen gegen Gewalt". Sie schulen junge Leute zu den Grundursachen der Gewalt, wie vorgebeugt werden kann und wenn es Gewalt gibt, wo es Unterstützung gibt. Nach sechs Schulungslektionen für verschiedene Altersgruppen beginnen die Pfadfinderinnen mit ihren lokalen Aktionen in mehr als 12 Ländern.

Eine von drei Frauen und Mädchen sind in ihrem Leben von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen; eine Gewalt die überall vorkommt. Dies ist eine grobe Verletzung der Menschenrechte der Frauen und Mädchen. Mit dem Programm sollen die Grundursachen angegangen werden. Die Eliminierung aller Formen der Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist ein wichtiger Aspekt in der Beijing Declaration and Platform for Action, dem umfassendsten internationalen Abkommen für die Förderung der Rechte der Frauen und Mädchen. Jugendliche spielen eine entscheidende Rolle bei den Bemühungen, mittels Ausbildung und rechtzeitiger Vorbeugung eine Nulltoleranzzone bei Gewalt aufzubauen. Hier beginnt die Veränderung, sagte UN Women Executive Director, Phumzile Mlambo-Ngcuka. Und Chief Executive von WAGGGS, Mary McPhail: "Dank der Unterstützung durch UN Women und Zonta International werden wir mit diesem wegweisenden Programm im Laufe der nächsten beiden Jahre ungefähr 800'000 junge Leute erreichen.

In Pune, Westindien, beim WAGGGS Weltzentrum trafen sich bereits mehr als 50 nationale Ausbilder und Jugendleiter aus der Pfadfinderinnen-Bewegung der Asia-Pacific Region zum ersten regionalen "Training of Trainers Workshop". Die Teilnehmer werden in ihre Länder zurückkehren und ihrerseits nationale Schulungen für die Pfadfinderinnen abhalten. Es ist



dies der erste von vier Workshops in verschiedenen Regionen, wo in mehr als 12 Ländern der Lehrplan als Teil des weltweiten Programms an 200 nationale Ausbilder vermittelt wird.

In den Worten von Edith Chukwu aus Nigeria: „Ich will eine Welt frei von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Als junges Mädchen musste ich bei Verwandten wohnen, die mich physisch und psychisch missbrauchten.“ Als Edith 10 Jahre alt war schloss sie sich den Pfadfinderinnen an; ein sicherer

Ort, um ihre Erfahrungen zu teilen und mit der richtigen Unterstützung darüber hinwegzukommen. Auch andere Mädchen und junge Frauen erfuhren

geschlechterspezifische Gewalt und Edith arbeitete mit ihnen, damit sie nicht still leiden mussten. In Ebonyi, im Osten von Nigeria ist Gewalt gegen Mädchen und Frauen endemisch; eine von drei Frauen und Mädchen zwischen 15 und 24 Jahren haben Gewalt erfahren.

Auch die Beschneidung FGM/FGC bei den Mädchen ist sehr verbreitet und basiert auf dem Mythos, dass es eine ehrenhafte Praxis ist und Promiskuität vermeidet. Die Vergewaltigung der Mädchen ist zügellos, weil die Mädchen nicht wissen, wie sie Gerechtigkeit erhalten und wenn sie anklagen, entgehen die Vergewaltiger meistens ihrer Strafe. Die Misshandlung von Frauen wird als normal angesehen, weil der Mann die Frau "besitzt", wenn er den Brautpreis bezahlt hat. Die Frauen haben Angst und sterben still, weil sie sich zu sehr schämen, um ihre Geschichte zu erzählen.

Zusammen mit anderen Pfadfinderinnen wurden drei Hauptursachen angegangen: Vergewaltigung von Mädchen und jungen Frauen, FGM und Kinderarbeit von Mädchen. Die Frau des Gouverneurs von Abakaliki war ein Pfadfinderinnen-Mitglied. Mit ihrer Hilfe wurden die Frauen von Regierungsvertretern von 13 Provinzen zwischen Februar 2013 und Juni 2014 eingeladen zu einer Serie von Kampagnen „Stop the Violence“.

Es wurde auf die schädlichen Praktiken aufmerksam gemacht, die Gewalt gegen Mädchen und Frauen in diesen Gemeinden. Daraufhin begannen die Frauen zusammen mit ihren Ehemännern, die dort Einfluss hatten, das Ziel der Kampagne zu verbreiten. Sie wurden zu den Stimmen für die Mädchen in den Gemeinden und dies führte dazu, dass mehr Mädchen ihren Missbrauch anklagten, oft auch direkt bei den Pfadfinderinnen, die ihnen weiterhalfen.

Als Pfadfinderin hat Edith so den Wert der außerschulischen Aktivitäten aus erster Hand schätzen gelernt. In Ebonyi, wo die Mehrheit der Mädchen und jungen Frauen keinen Zugang zu einer formellen Ausbildung hat, ist ein informelles Programm wie Voices Against Violence wichtig für die Entwicklung der Gemeinde.

Schulung der Ausbilder

Nachdem Edith gelernt hat, wie sie die Stimmen gegen Gewalt weiterverbreiten kann, gibt sie ihr Wissen weiter. Wenn sie nach diesem Workshop in ihr Land zurückkehrt, wird sie 13 nationale Ausbilder schulen, welche die 13 Distrikte in ihrem Staat vertreten. Durch die informellen Ausbildungs-Aktivitäten dieses Pensums werden bis zum Ende des nächsten Jahres rund 1'500 Mädchen zwischen 6 bis 25 Jahren informiert und gestärkt. Manche dieser Mädchen können vielleicht nicht einmal zur Schule gehen, um zu ihren Rechten informiert zu werden und das Schweigen der Gewalt zu brechen. Es ist der erste Schritt, zum Beenden der Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Auszug aus Berichten von UN Women.